

Natur

Mit der Kamera gegen den Flächenfraß

Der neue Luftbildband des Parsbergers Franz X. Bogner zeigt den Naturpark Altmühltal in faszinierenden Luftbildern.

Von [Peter Tost](#)

Von [Peter Tost](#) 30. November 2018 06:00 Uhr



Dieses Luftbild zeigt das Neumarkter Altstadt oval nach einem Wintersturm. Foto: Franz X. Bogner

Neumarkt. Franz Xaver Bogner hatte vor rund 20 Jahren den Bildband „Im Tal der Schwarzen Laber“ zusammengestellt. Obwohl das Buch zunächst als Unikat geplant war, wurde es zum Ideengeber vieler weiterer Bücher. Das neueste Werk des Parsbergers, der als Professor Didaktik der Biologie an der Universität Bayreuth lehrt, zeigt den Naturpark Altmühltal – natürlich aus der Vogelperspektive, wie bei allen seiner Bildbände.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, ein Luftbild spricht Bände“

Franz Xaver Bogner

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, ein Luftbild spricht Bände“, betont Franz Xaver Bogner, der inzwischen rund 50 Luftbildbände veröffentlicht hat. Der begeisterte

Luftbildfotograf hat den Naturpark Altmühltal ausgewählt, weil dieser im nächsten Jahr 50 Jahre alt wird.

Entscheidung mit Weitblick

„Dass diese Kulturlandschaft etwas Besonderes ist, erkannten vor einem halben Jahrhundert engagierte Lokalpolitiker aus der Region: Sie wollten diese Landschaft schützen und erhalten sowie gleichzeitig als Erholungsraum für den Menschen nutzen“, schreibt Christoph Würfelein, der Geschäftsführer des Naturparks Altmühltal, im Vorwort des knapp 150 Seiten starken neuen Bildbands.



Naturpark Altmühltal

aus der Vogelperspektive

Am 25. Juli 1969 waren laut Würfelein deshalb Vertreter mehrerer Städte und Landkreise sowie des Wittelsbacher Ausgleichsfonds zusammengekommen, um den Naturpark Altmühltal zu gründen. Mit knapp 3000 Quadratkilometern Fläche war er bei seiner Gründung vor 50 Jahren der größte Naturpark Deutschlands.

Die Gründung des Naturparks zur damaligen Zeit ist für Franz Xaver Bogner eine richtungweisende Entscheidung, denn Naturschutz werde sogar heute noch viel zu oft als der ewige Bremsen gebrandmarkt, wenn er wieder einmal dringend benötigte Infrastruktur verhindert. „Wenn die Lokalpolitik in den 1960er Jahren damals gewartet hätte, bis sich der Mainstream endlich zur Idee eines Naturparks durchgerungen hätte, wäre schon viel vom Charme der Region verloren gewesen“, ist er sich sicher.

Glücklicherweise sei das nicht so gewesen: „Mitten in verblendeten Hochkonjunkturzeiten hatten sich vorausschauende, mutige Zeitgenossen gefunden und den Ködern der ständig wachsenden Konsumgesellschaft konsequent Paroli geboten“, betont der Professor, der seine Luftbildbände als Beitrag zur Sensibilisierung für den Naturschutz verstanden wissen will. Um dies zu erreichen, bemüht sich Franz Xaver Bogner um emotionale Luftbilder, wie er sie nennt. Deshalb fotografiert er stets bei tief stehender Sonne, denn: „Schatten schaffen Räumlichkeit.“ Auch die Farben seien dann wärmer.

Emotionale Luftbildfotografie liefere neue Perspektiven von oft Altbekanntem und erschließe die dritte Dimension. Der Lohn dafür seien Bilder meist unglaublicher Schönheit, die

Mitmenschen von der Schönheit der Natur überzeugen: „Schließlich schütze ich, was ich schätze. Die Kamera ist ein erstes Gegenmittel gegen den ständigen Naturverbrauch.“

Achterbahnfahrt inklusive

Aufnahmen zu bekommen, die den Betrachter emotional ansprechen und ihm die Schönheit der Natur vor Augen führen, seien natürlich mit einem entsprechenden Maß an Aufwand und Vorarbeit verbunden. „Ich muss einen Piloten chartern, der wegen des Sonnenstands auch außerhalb der Öffnungszeiten der Flugplätze mit mir und meiner Vollformat-Digitalkamera fliegt“, sagt Bogner. Auch das Wetter muss passen, was nicht oft der Fall ist.



Franz X. Bogner vor dem Start Foto: Franz X. Bogner

Dann müsse man noch schwindelfrei sein, da die Tür ausgehängt werde, und brauchen einen guten Magen. „Das Flugzeug muss ja über dem Motiv kreisen. Das ist wie Achterbahn fahren – und ich hasse Achterbahn fahren.“ Einen Tipp hat er auch noch parat: „Niemals ohne Handschuhe fliegen.“

Konkurrenz durch die inzwischen weit verbreiteten Kamera-Drohnen sieht Bogner nicht. „Die dürfen ja maximal nur 100 Meter hoch fliegen.“ Er selbst sei im Leichtflugzeug fünf Mal so hoch über dem Erdboden. „Außerdem muss man sich als Luftbildfotograf selbst in dieser Höhe befinden, um das beste Motiv zu finden.“

Der Ladenpreis beträgt 29,95 Euro. Zu beziehen ist der Bildband im regionalen Buchhandel, bei den Gemeinden der abgebildeten Orte, sowie direkt bei: Stiftung Schwarze Laber unter www.stiftungschwarzelaber.de.